

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit dem französischen linken Flügel dem Feinde dichtauf folgen zu lassen, um seine Kräfte zu fesseln und weitere planmäßige Zerstörungen im Rückzugsgebiet zu verhindern.

Zu weiteren Änderungen mußte General Nivelle sich verstehen, als am 18. März der Feind auch nordwestlich von Soissons, vor dem linken Flügel der Heeresgruppe Durchbruch zurückging. General Micheler erhielt Befehl, sich zum Angriff nicht erst am 10. April, sondern spätestens am 8. April bereitzustellen. Wo auch immer der Gegner vorher die Stellung zu räumen beginne, sollte er sofort mit allen Kräften nachstoßen; beschränke sich der Rückzug des Feindes auf die Front zwischen Bailly und Soissons, so habe sein linker Flügel bis zur „Hindenburg-Linie“ zu folgen. Die Heeresgruppe Nord sollte den abgekürzten Angriff (attaque brusquée) auf die „Hindenburg-Linie“ zwischen Duse und Somme vorbereiten. Feldmarschall Haig wurde gebeten, sich nach diesen Bewegungen zu richten und spätestens am 8. April bei Arras anzugreifen.

Über diese Änderungen hinaus beschäftigte sich General Nivelle aber auch schon mit der Frage, wie er sich bei einem deutschen Rückzuge über die „Hindenburg-Linie“ hinaus zu verhalten habe. Zu den Abschnitten, die der Feind sicher nicht räumen würde, rechnete er die Stellungen im Ober-Elfaß, in Lothringen und vor Verdun. Er befahl daher General Foch, für die Heeresgruppe Ost östlich der Maas eine Operation mit etwa 40 Divisionen vorzubereiten, um den im Ober-Elfaß ohnehin beabsichtigten Angriff zu erweitern. General Pétain mit der Heeresgruppe Mitte sollte zwei Operationen ins Auge fassen: eine nach Nordosten in der Richtung auf Spincourt—Longwy, eine andere nach Norden in der Richtung auf Montmédy und Stenay.

In dem Gedanken, daß sein Offensivplan um so weniger vom Feinde durchkreuzt werden könne, je schneller er zur Ausführung käme, schärfte General Nivelle allen Stellen beschleunigte Förderung der Vorbereitungen ein. Am 21. März bestimmt er als Angriffsstag (X-Tag) den 8. April für die Heeresgruppe Durchbruch, den 10. April für die Heeresgruppe Mitte. Nunmehr brachte aber General M i c h e l e r zur Sprache, daß überraschendes, kräftiges Zuschlagen zwar am Platze gewesen wäre, solange der Gegner noch mit schwachen Kräften in nur zwei Linien stand; jetzt habe er aber vier Linien ausgebaut und zahlreiche Divisionen hinter der Front zusammengezogen, sei also auf den Angriff vorbereitet. Schneller Durchbruch sei daher unwahrscheinlich und seine Ausnutzung, so wie geplant, zweifelhaft. Ungünstig sei ferner, daß jetzt das Vorgehen der Engländer für den gleichen Tag wie der Durchbruchsangriff seiner Heeresgruppe in Aussicht genommen sei, also nicht

21. März.